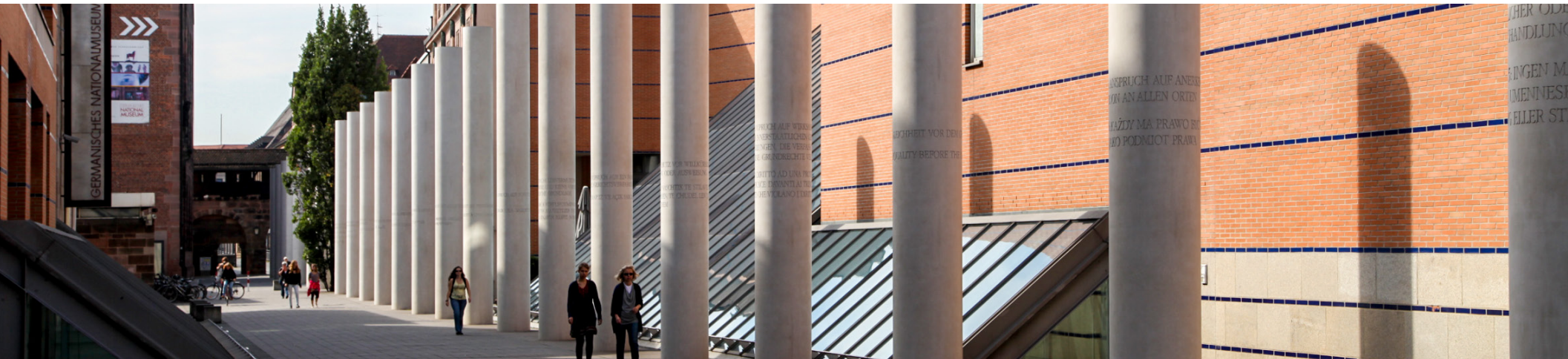


Ein Monument der Hoffnung

25 Jahre *Straße der Menschenrechte*: Am Sonntag, 28. Oktober lädt das Germanische Nationalmuseum zum Thementag



Eine besondere ortsbezogene Skulptur: Die *Straße der Menschenrechte* durchzieht die Kartäusergasse vor dem Eingang des Germanischen Nationalmuseums

Vor fünf Jahren sprach Dani Karavan anlässlich des 20. Jubiläums der *Straße der Menschenrechte* von der Kraft seiner Kunst, die Nürnberg von der „Stadt, auf der ein Fluch lastet, zu einer Stadt der Hoffnung“ machte. In diesem Jahr prägt das außergewöhnliche Kunstwerk des israelischen Künstlers schon 25 Jahre lang das Bild der Nürnberger Innenstadt und ist seither eine einzigartige Sehenswürdigkeit. Zur Feier des Jubiläums findet am Sonntag, 28. Oktober 2018 ein spannender Thementag im Germanischen Nationalmuseum statt.

Bei freiem Eintritt laden kostenlose Führungen ab 10 Uhr ein, interessante Themen rund um die Menschenwürde und die Menschenrechte kennenzulernen und darüber auch kritisch zu diskutieren. Im Fokus steht unter anderem die kontroverse Frage, wie wir heute Objekte im Museum betrachten, deren Herstellung, Nutzung oder Präsentation in der Vergangenheit mit der Verletzung von Menschenrechten einherging. Das vielfältige Angebot wird ergänzt durch spezielle Führungen für Menschen mit Hör- und Sehbehinderung. Weiterhin ist bei einer anregenden Kunstaktion in der Eingangshalle des Museums die Meinung der Besucher gefragt. Jeder kann dort seine Sicht zum Thema der Menschenrechte schriftlich zum Ausdruck bringen, die den

ganzen Tag über auf Stellwänden präsentiert wird. Andere Gäste können die verschiedenen Stimmen nachlesen und miteinander darüber diskutieren. Daraus entsteht ein angeregter Meinungsaustausch, der jedem Besucher die Möglichkeit bietet, sich aktiv am Thementag zu beteiligen.

Als Erweiterung der Außenskulptur präsentiert die KREIS Galerie, die sich gegenüber des Germanischen Nationalmuseums befindet, ab Sonntag, 21. Oktober 2018 zudem die umfangreiche Einzelausstellung *The Way of Human Rights by Dani Karavan*. Darin wird das beeindruckende politisch geprägte und sehr persönliche Schaffen des charismatischen Künstlers in den letzten 30 Jahren präsentiert. Karavan ist bekannt für großformatige, begehbare Kunstwerke, von denen die Galerie Videoinstallationen, Fotografien und Modelle zeigt. Am Thementag gibt es die Möglichkeit, die Installation in der Kartäusergasse zusammen mit der Ausstellung in einer anschaulichen Führung eingehend kennenzulernen.

Ein begehbare Denkmal mit Symbolkraft

Seinen Ursprung hat der besondere Festtag in der Erweiterung des Germanischen Nationalmuseums in den 1990er Jahren. Anlässlich der Umbauten des

Gebäudekomplexes wurde ein Kunstwettbewerb ausgeschrieben. Um den neu gestalteten Museumseingang zu betonen und die Kartäusergasse als Zugang zur Innenstadt aufzuwerten, sollte eine Skulptur die vormals unscheinbare Straße zieren. Der international renommierte und politisch engagierte Künstler Karavan setzte sich mit seinem einzigartigen Vorschlag der Außenskulptur *Straße der Menschenrechte* durch. Sie wurde 1993 fertiggestellt und mit einer bewegenden Feier eingeweiht.

27 Säulen erstrecken sich seither zusammen mit zwei Bodenplatten über die gesamte Länge der Kartäusergasse zwischen Frauentormauer und Kornmarkt. Sie tragen als Inschriften jeweils einen Artikel der Erklärung der Menschenrechte von 1948 in deutscher und einer weiteren Landessprache. Eine Säuleneiche ergänzt die Reihe und repräsentiert alle weiteren Sprachen der Welt.

Überzeugungskraft gewinnt die Installation neben ihrer eindrucksvollen künstlerischen Gestaltung vor allem durch ihre eindringliche Botschaft in Bezug auf die Geschichte Nürnbergs: Als Ort der nationalsozialistischen Rassengesetze und Reichsparteitage, aber auch als Zentrum des *Internationalen Militärtribunals* bündelt Nürnberg die Schrecken und die Aufarbeitung des Nationalsozialismus wie keine andere Stadt.

Die imposante Säulenreihe weist mit ihren Inschriften plakativ auf die Wichtigkeit der Menschenrechte hin. Durch die Beschäftigung mit dem Kunstwerk wird der Betrachter dazu angeregt, sich über die Werte unserer Gesellschaft in der Vergangenheit und Gegenwart Gedanken zu machen. Karavan möchte an diesem bedeutungsträchtigen Ort daran erinnern, wie massiv die Menschenrechte in der Vergangenheit verletzt wurden. Gleichzeitig impliziert er, dass dies auch heute noch in vielen Staaten der Erde geschieht.

Neben dem eindringlichen moralischen Appell trägt die Skulptur auch eine große Symbolkraft in sich: Angeregt von der Eröffnung der *Straße der Menschenrechte* entstand in Nürnberg die Initiative zur Verleihung des *Internationalen Nürnberger Menschenrechtspreises*, der seit 1995 an engagierte Persönlichkeiten vergeben wird und damit zur Präsenz der bedeutenden Thematik der Menschenrechte und ihres Schutzes beiträgt. Das möchten auch die interessanten Veranstaltungen des erkenntnis- und abwechslungsreichen Thementags im Germanischen Nationalmuseum vermitteln.

Elena Th...